

11. Dezember 2010, ca. 14.30 Uhr Lawineneignis Mohnenfluh / Gde. Lech

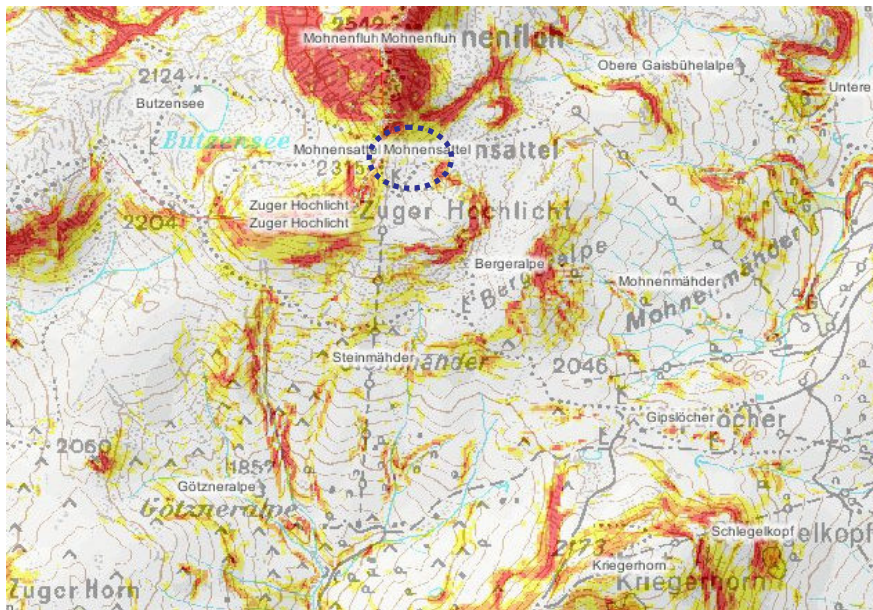
Ereignisgang:

Am 11.12.2010 gegen 8.30 Uhr waren mittels „Lawinengeln“ die Hänge oberhalb der Schipiste 35 abgesprengt worden. Dabei waren nur kleinere Schneerutsche abgegangen, welche die Piste nicht erreichten. Somit wurde diese dann zu Betriebsbeginn freigegeben. Um 14.35 Uhr kam ein Alpinpolizist im Zuge einer Schipatrouille zu einem frischen Lawinenabgang auf die geöffnete Schipiste. Zusammen mit einem zufällig vorbeifahrenden Schilehrer stellte er fest, dass die Lawine die Schipiste auf größere Länge und über die gesamte Breite bis zu 2m hoch verschüttet hatte, weshalb sofort ein Lawineneinsatz ausgelöst wurde. Ein zweiter Schilehrer begann sofort mit der LVS-Suche, während der in Zürs stationierte Hubschrauber „Gallus 1“ sofort einen Lawinenhund und eine Suchmannschaft zur Lawine flog. Die Suchmannschaft wurde ständig durch weitere Schilehrer, welche mit der Steinmähderbahn in den fraglichen Bereich kamen, verstärkt. Die Lawine wurde von 34 Bergrettern und SchilehrernInnen der Schischulen Lech und Oberlech durchsondiert, sowie mit einem Recco-Gerät abgesucht. Um 16.24 Uhr wurde die Suche beendet. Es wurde weder jemand verschüttet noch verletzt.

Angabe zum Schneebrett: Anriss ca. 200 m nordöstlich der Bergstation Steinmähder und ca. 180 m unterhalb des Mohnenflusattels; Anrisshöhe: bis zu 2 m; Exposition: E-NE; Seehöhe Anriss: ca. 2250 m; Breite ca. 55 m; Die Piste wurde in gesamter Breite auf eine Länge von ca. 125 m verschüttet.

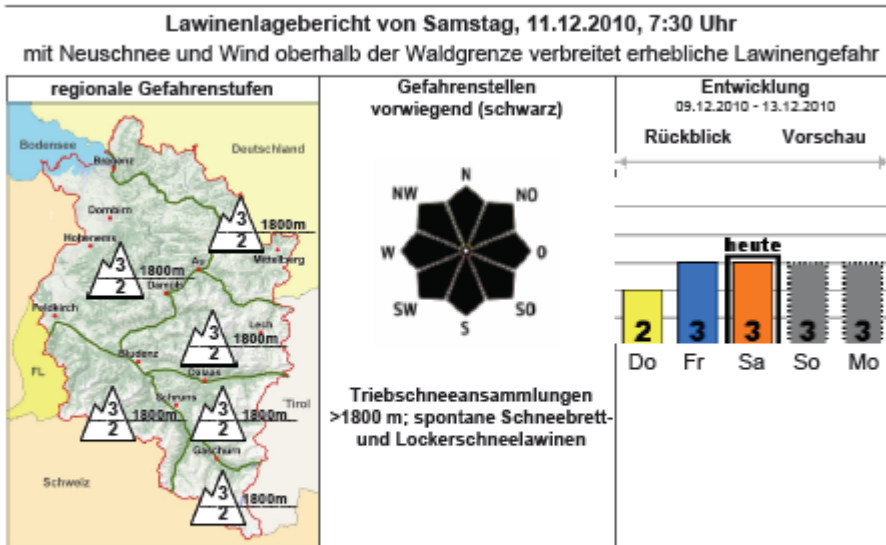


10. Dezember 2010: Der Lawinenkegel wurde von den Rettungsmannschaften komplett durchsondiert



© Hangneigungskarte: Vogis, LVA Feldkirch: Übersicht mit Hangneigungen und ca. Ereignisbereich (blau)

Information zur Schnee- und Lawinsituation am Ereignistag:



Beurteilung der Lawinengefahr:
Oberhalb der Waldgrenzen besteht auf Grund des Neuschnees und der Verfrachtungen verbreitet erhebliche Lawinengefahr. Gefahrenstellen für Schneebrettauslösungen sind oberhalb ca. 1800 m, in eingewehemem Steilgelände sowie in Rinnen und Mulden mit Triebsschnee vorhanden. Schneebretter können dort bereits durch einzelne Wintersportler ausgelöst werden. Mit den weiteren Winden und Verfrachtungen nehmen die Gefahrenstellen im Tagesverlauf noch zu. Auch spontane Abgänge von Lockerschneelawinen und mittlere Schneebrettlawinen aus sehr steilen Geländeabschnitten sind speziell in den neuschneereicheren Gebieten möglich.

Quelle & Bild: Polizeiinspektion Lech / AbtInsp. Margreitter
Modifizierter Text & ergänzende Grafiken: A. Pecl, Lawinenwarndienst